

**Predigt**  
**zum Hochfest Christi Himmelfahrt**  
**IN St. Anton, 14.05.2026**

*Apg 1,1-11 – Mt 28,16-20*

*Hanns Guck-in-die-Luft?*

- \* Das Kinderbuch „Struwelpeter“ ist Ihnen vielleicht bekannt, liebe Schwestern und Brüder. Der Arzt Heinrich Hoffmann hat es im 19. Jahrhundert geschrieben. Zehn kurze Einzelgeschichten stellen den Kindern in deutlichen Worten und Bildern vor Augen, wohin bestimmtes Fehlverhalten führt; vermutlich ist diese Art der Pädagogik nicht mehr ganz aktuell.
  - ⇒ Mit der Geschichte des Struwelpeter beginnt das Buch; der lässt sich weder Haare noch Fingernägel schneiden und bietet bald einen ekligen Anblick.
  - ⇒ Weiter geht es mit dem Suppenkaspar; der weigert sich, seine Suppe zu essen, wird immer dünner und verhungert schließlich.
  - ⇒ Dann gibt es da noch den Zappelphilipp; weil der immer auf seinem Stuhl schaukelt, fällt er schließlich auf den Boden und reißt das Tischtuch samt daraufstehendem Essen mit.
  - ⇒ Und schließlich der Hanns Guck-in-die Luft; der schaut auf sei-

nem Weg in die Schule immer nur verträumt in den Himmel, weshalb er in einen Fluss fällt, sehr zur Erheiterung der Fische, die ihn auslachen.

- \* An den Hanns Guck-in-die-Luft habe ich mich erinnert, als ich mich auf den heutigen Feiertag „Christi Himmelfahrt“ vorbereitet habe. Die Apostel schauten nach der Himmelfahrt Jesu unverwandt zum Himmel empor, berichtet uns die Apostelgeschichte. Zuvor ist Jesus als Auferstandener seinen Freunden immer wieder erschienen und hat ihnen versichert, dass er lebt. Schließlich wird Jesus emporgehoben und den Blicken der Apostel entzogen.  
„Himmelfahrt“ ist dabei nicht so zu verstehen, dass Jesus wie eine Rakete ins Weltall gebräust wäre. „Himmelfahrt“ bedeutet: Jesus hat seine Erscheinungen beendet. Ab jetzt lebt er „im Himmel“, also in einer Welt, die den Augen und Ohren der Apostel unzugänglich ist; er ist nicht mehr in Menschengestalt sichtbar und hörbar.  
Wenn nun von den Aposteln berichtet wird, dass sie in den Himmel starren, bedeutet das: Sie träumen wie Hanns Guck-in-die-Luft vor sich hin; sie träumen davon, auch im Himmel zu sein, also Jesus an dessen neuen Aufenthaltsort zu begleiten. Sie möchten ihr irdisches Leben hinter sich lassen und himmlische Freuden genießen, wie es Jesus tut.

- \* Jesus sieht die Gefahr, die in diesem Verhalten steckt: Wenn sein „Bodenpersonal“ untätig die Hände in den Schoß legt und vom Himmel träumt, wird es – auch das ist eine Parallele zu Hanns Guck-in-die-Luft – baden gehen. Mehr noch: das ganze Werk Jesu, das gerade entstandene Christentum, könnte ins Wasser fallen, weil die Apostel ihre Welt aus dem Blick verlieren.
  - \* Damit dies nicht geschieht, versichert Jesus den Aposteln kurz vor seiner Himmelfahrt, wie das Evangelium berichtet: „Ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ Ich lebe weiterhin bei euch. Auch wenn ihr mich nicht mehr sehen und hören könnt: Ich bin und bleibe dennoch anwesend in eurem Leben. Ich bin euch sogar näher als bisher, als ihr mich als Mensch namens Jesus gesehen habt. Denn bisher konnte ich nur an einem konkreten Ort sein, und ihr musstet zu mir kommen, um mir nahe zu sein. Jetzt kann ich zeitgleich an jedem beliebigen Ort sein; verlasst euch darauf, dass ich mit jeder und jedem einzelnen von euch lebe, wo auch immer ihr euch befindet.
- Startt daher nicht in den Himmel, solange ihr auf der Erde lebt, sondern schaut in eure Welt! Nehmt wahr, was um euch herum geschieht, denn genau da, wo ihr lebt, brauche ich euch. Ich beauftrage euch, meine Zeugen zu sein, erklärt Jesus den Aposteln, und bei dieser Aufgabe begleite ich euch.
- Die Gefährten Jesu brauchen noch ein bisschen, um das alles zu

verarbeiten. Ab Pfingsten werden sie tun, was Jesus sagt. Der Heilige Geist, die Kraft Gottes, versichert ihnen, dass Jesus wirklich und wirksam bei ihnen bleibt; so erhalten sie Mut, statt vom Himmel zu träumen, ihre Welt wahrzunehmen und zu gestalten. Jetzt gehen sie zu ihren Mitmenschen als Zeugen Jesu, die liebevoll leben und damit dem Gott der Liebe ein Gesicht geben. Und das Christentum geht nicht baden, sondern breitet sich immer weiter aus.

- \* Liebe Schwestern und Brüder, wir befinden uns heute in einer ähnlichen Situation wie die Apostel nach Christi Himmelfahrt. Auch wir sehen und hören Jesus nicht. Auch uns gilt das Wort Jesu: „Ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ Jesus ist da, wo wir sind. Er gibt uns den Heiligen Geist, der uns ermutigt, unsere Welt wahrzunehmen, wie sie ist, und sie zu gestalten. Mit diesem göttlichen Beistand können wir, statt untätig vor uns hinzuträumen, Zeugen Jesu sein, indem wir unserer Welt Liebe bringen.
- \* Damit wir uns richtig verstehen: Träumen dürfen und sollen Sie, liebe Schwestern und Brüder. Träumen Sie von einer besseren Welt, entwickeln Sie Visionen, was Sie zu mehr Menschlichkeit beitragen können. Solche Träume und Visionen sind wichtig, um Ziele vor Augen zu haben; sie haben nichts zu tun mit dem Hanns Guck-in-die-Luft bzw. den Aposteln nach der Himmelfahrt; denn diese hatten keine Träume und Visionen, sondern sind Träumereien aufge-

essen: Sie haben sich von dieser Welt weg in den Himmel gewünscht. Ihre Träume und Visionen hingegen, liebe Schwestern und Brüder, tragen dazu bei, dass Sie Ihre Realität im Blick behalten und daran arbeiten, sie möglichst gut zu gestalten.

\* Deshalb, liebe Schwestern und Brüder: Nehmen wir die Menschen und die Welt um uns herum wahr und verbreiten wir Liebe, indem wir unsere Möglichkeiten und Fähigkeiten nutzen, um Gutes zu bewirken. Begegnen wir allen Lebewesen – auch uns selbst! – achtsam und rücksichtsvoll, ebenso der unbelebten Natur. Auf diese Weise sind wir Zeugen Jesu, weil wir in seinem Sinne reden und handeln. Wer weiß, vielleicht lassen sich Mitmenschen, die Jesus noch nicht oder nicht mehr kennen, von uns motivieren, an den Gott der Liebe zu glauben, dem wir durch unser liebevolles Verhalten ein Gesicht geben.

Dabei dürfen wir sicher sein: Jesus ist überall da, wo wir sind. Er hat uns mit dem Heiligen Geist ausgestattet, der uns ermutigt und befähigt, Jesu Zeugen zu sein. Das Versprechen Jesu gilt uns: „Ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“

Und danach?

Danach werden wir Jesus sehen. Er wird uns für jede Geste der Liebe, die wir verschenkt haben, reichlich belohnen mit vollkommenem, ewigem Glück. Und wir werden für immer dort zuhause sein, wo Jesus lebt. Das ist dann für uns der Himmel.